

men, um Käferkunst ihrer Schild zu markieren. Da zur Belebung des Radikalmechanismus notwendigen, gelegentlich vorgeführten Bekämpfungen seien vorzuhaben gewesen. Es liege in der Zeit vom 23. Mai bis Ende Juli d. J. 100 Versammlungen und eine angriffliche Reihe von Diskussionen und Rundschreiben vorgenommen. Die Bewegung möchte sich gegen die Zügel setzen. Die Siedler haben aber völlig gleichberechtigte Bürger des Staates und es sei Blücht des Staates, jeden Bürger des Staates, ganz gleich, ob er Russ oder Deutin ist, aber welcher Nationalität er angehört, zu kritisieren. Es heißt, man werde in rechtlichem Sinne nur Juror sein und den letzten Teil der politischen Beurteilung vom Radikalmechanismus bestimmen können. (Schluss des Berichts.)

Auch der Sekretär des Ministerpräsidenten machte die Debatte abgetrennt und die nächste Sitzung auf Donnerstag abberont.

\* Wien, 23. November. (Telegramm.) Der Universitätsausschuss für die Konkurrenz-Beratungen nahm die Beauftragung eines weiteren für verschiedene Beratungen vor. Zur Fasche der Debatte erschien der Staatsminister, die Regierung hätte entgegen anders lautenden Berichten die Beratungen über die Eröffnung der Bier- und Brauereiwerke vollständig aufgehoben, bestimmt jedoch eine bedeutende Verzögerung bei den Beratungen entfallen.

#### Die Scandale in Pest.

\* Pest, 23. November. (Telegramm.) Der Abgeordnete Ludwig Holló (Unabhängigkeitspartei) ließ den Minister des Inneren Verczel fordern, weil er sich durch einen Pfeffersalpeter in der benachbarten Reise des Ministers beleidigt fühlte. Die Freunde des Ministers sind Graf Stefan Tisza und Graf István Békefi. — Im wohlvorbereiteten politischen Kreis wird dem Gericht von der bevorstehenden Verhaftung des Reichstags entledigter Prostest entgegengesetzt. — Ein Aufzug des Rectors am schwarzen Freitag warnt die Studenten, die Straßenscandale fortzusetzen, da sie sonst die schweren Folgen ihres Auftretens befürchten. — So sagten die Universität geschlossen werden. Im Universitätsvereine wurden heute Abend große Kundgebungen veranstaltet. Die Polizei leerte die Recitationen und sperre sie. Zwei Personen wurden verhaftet.

\* Pest, 23. November. (Telegramm.) Insgesamt wurden über 200 Personen verhaftet, zumeist aber wieder freigelassen.

\* Pest, 23. November, 9 Uhr Vormittag. (Telegramm.) Das Gericht der gehirnen verhafteten 220 Studenten begann noch gestern Abend. Dienten, die nur der Übertreibung beschuldigt waren, wurden noch im Laufe der Nacht abgeführt und so bald im Freien freigegeben. Die Verantwortlichen der anderen Studenten dauern noch jetzt fort. Abordnungen von Studenten erschienen im Laufe der Nacht in dem oppositionellen Club, wo sie ihre Beschwerden vortrugen. Hinsichtlich dieser Beschwerden dürfte heute im Abgeordnetenhaus eine Interpellation eingefordert werden.

#### Frankreich.

##### Dreiss - Affäre.

\* Paris, 22. November. Die Aten-Sendung für Dreiss mit dem Protokoll über die Verhandlungen des Gassationshauses geht erst am Sonnabend ab und trifft Mitte December auf der Théâtre-Linie ein.

\* Paris, 22. November. (Telegramm.) Wie der "Matin" berichtet, beschuldigte der Unterfukungsrichter im "Crédit Foncier" 43 Briefe, unter denen sich mehrere befinden, die Esterhazy von militärischen Persönlichkeiten empfangen hat. Das Blatt fügt hinzu, die Briefe seien von höchster Wichtigkeit und liefern keinen Zweifel über die Rolle Esterhazy's in der Dreiss-Affäre.

##### Kulturmäpf.

\* Paris, 22. November. (Deputiertenkammer.) Der Sozialist Debroud stellt den Antrag, den Congregationen und Ordensgemeinschaften die Unterstützungsfähigkeit zu untersagen, und verlangt für diesen Antrag die Erlaubnis. (Katholische Kirche auf der Rechten.) Mehrere Redner, besonders Georges, bezeichneten es als hohes Leben den Antrag als einen Angriff auf die Freiheit. Der Sozialist Millerand führt aus, es sei dringend notwendig, Maßregeln zu treffen, aber das einzige Mittel, die Gewalt abzuwenden, sei die Trennung der Kirche vom Staat. Der Ministerpräsident Dubois erklärt, die sozialistischen Redner hätten wider die Congregationen und die Freiheit des Unterrichts. Er glaube nicht an die Wirklichkeit des Beschuldigten, die Kirche vom Staat zu trennen, die Lösung der Frage liegt in dem Geiste über diesen Assoziationen. Die Regierung werde demnächst eine Vorlage über diesen Aspekt und in Haufe einbringen. Debray verzichtet hierauf auf den Antrag auf Trennungsfahrt nicht, damit die Kammer Gelegenheit habe, zu den Drang-Sellianen zu urteilen. Etwa nach der Dranglichkeit eines hierauf einzubringenden Antrages abstimmt, in welchen den sozialistischen Rednern ein Unterstützungsrecht eingeräumt werden sollte.

##### Spanien.

\* Madrid, 23. November. (Telegramm.) Der politische Ministerpräsident beschäftigte sich sehr ausführlich mit den Akten des Friedens-Kommission. Der Ministerpräsident ist einer darüber, die Existenz von Silber zu gestatten. Der Ausschuss des Königs und der Würde verlangt eine Untersuchung über den Aufstand in Cuba und schlägt die Verhaftung der Kriminelle, die Unterstellung der Handelsmarine unter das neue Handelsministerium ein, die Förderung des Schiffbaus und die Gewährung von Schiffsfördergeldern vor. — Die politische und Betriebswirtschaftliche Entwicklung, das Wohlsein der Arbeitnehmer.

##### Orient.

###### Prinz Georg; Ägypten.

\* Athen, 23. November. (Telegramm.) Die Deputiertenkammer ist neuerdings um 25 Tage verlängert worden und wird also kaum aufgehoben werden. — Prinz Georg soll zum Admiral ernannt werden.

\* Rom, 23. November. (Telegramm.) Wie der "Corriere" mitteilt, wird das auf Kreis beschränkte Bataillon Bersaglieri wahrscheinlich am 27. d. Mts. in die Heimat zurückversetzt werden.

#### Afrika.

##### England im Afrikanengebiet.

\* Brüssel, 22. November. „Independance“ zufolge schlägt der König mit England eine Vereinbarung ab, wonach die Engattruppen bereitstehen sollen, das Nilquellengebiet zu besetzen. (Wab. Ztg.)

##### Zum deutsch-englischen Abkommen.

\* London, 22. November. England soll mit dem Congostaat die Abmachung getroffen haben, daß der Telegraph von Cox nach Kairo westlich von Tanganyika durch das Gebiet des Kongostates gehen darf. Da anzunehmen ist, daß die Briten denselben Weg nehmen wird, so erscheint das Gericht, daß Modest wünsche, England möge die Wahlmöglichkeit gegen einen Streit zwischen den beiden Parteien im Tanganyika ausüben.

##### Amerika.

##### Verhandlungen mit Spanien.

\* London, 23. November. (Telegramm.) Das Britische Bureau meldet aus Washington, daß das Cabinet gegen einen Zweiziel darüber, daß der Friedensvertrag mit Spanien binnen wenigen Tagen im Paris abgeschlossen werden.

#### Militair und Marine.

\* Berlin, 22. November. Die Monarchen für die Abdankung des kleinen Kaisers „Gazelle“ werden vor der Reichsstatthalter gestellt. Dieser lehnt diese Rechte in Rio ein, worauf das Schiff unter dem Kommando des Korvetten-Capitäns Josephus in Diese gesellt wird. — Die Verteidigung der in Rio oder in Roseau eingesetzten Marinemaschinen findet in Rio oder auf Schiffen in jeder Weise statt. Beide am 22. November im Segewasser des Kommandos des Admirals statt. Die fachliche Bewertung der Recruten erfolgt am 24. November. — Die letzliche Bewertung der Recruten erfolgt am 27. November. — Die Recruten und Stammdienste, welche am 27. November nach ihrem Leistungskontrolle nordlich von Rio, möglichst spätestens am 28. November nach Rio zurückkehren.

\* Frankfurt a. M., 21. November. „Frankl. Gaz.“ berichtet, daß drei Schwaben aus 13. Infanterieregimenten verdeckt demnächst von Rio de Janeiro nach Rio zurückkehren, wo sie zwei Schiffe des Regiments sind. Diese ersten Gewehre sind eine Feldartillerie-Geschütz. Der Geschützmeister sieht wohl mit der beständigen Bildung eines neuen Artilleriecorps im Zusammenhang. Als Sitz des Artilleriecommandos steht ebenfalls noch keine bestimmte Ortschaft.

#### Kunst und Wissenschaft.

##### Musik.

###### Königl. Conservatorium der Musik.

\* Leipzig, 23. November. Zu Ehren des edlen Wohlthäters des königl. Conservatoriums, des Geheimen Raubs Professor Dr. Julius Rading (geb. den 11. November 1797, gest. den 7. März 1884), sind gekrönt verfehlte die alljährlich wiederkehrende Gedächtnissfeier unter sehr starker Beteiligung des Publicums und der Schülerinnen und Schüler des Instituts statt. Das Programm war vollständig concertmässig ausgestaltet, es wechselten Aufführungen des Orchesters mit Solo-Vorträgen für Cello, Flöte und Violoncello in sehr prächtiger und das Interesse fesselnder Anordnung. Begonnen wurde mit G. Riedel's neuer Serenade für Streichorchester (op. 242, G-moll), die unter der älteren Leitung des Herrn Riedel's ausgespielt wurde. Das Werk ist überall trefflich geworden. Von den jeds Sägen wirklichen in besonders hohem Grade das Scherzo-Allegro, ein sordin, die Cavatine (Adagio) mit ihrem fast durch den ganzen Satz gehaltenen Maße anziehend Herr Paul Grüninger aus Vera gehaltene sehr dankbarem Violoncello-Solo, dessen Ausführung in hohem Maße anziehend Herr Paul Grüninger aus Vera gehaltene, sowie aus die beiden letzten Sätze: die flüssige und flammende Fugghetta glosa und das mit Bewegung einer raffinirten Holzbläserie gearbeitete Finale-Allegro. Die durchweg sehr weiblungsreiche, von Weißerhand gefügte Composition fand außerordentlich reichen Beifall, für den der anwesende Meister, Professor Dr. E. Reincke, aus seiner Loge erfreut dachte. Es folgten darauf drei Solotüne für Violoncello: Adagio cantabile von Tarina, Vorspiel von G. Gui und Tarantella von D. Peizer, die von Herrn Hans Reinhard aus Greiz begleitet. Fräulein Constanze Sipan aus Estoverne (England) gab Vortrag-brächer. Hälfte gefüllte Tongebung, namentlich in den beiden ersten Stücken, saudere, leichtsinnige technische Fertigkeit in dem letzten zeichneten ihr Spiel vornehmlich aus. Mit der weniger bekannten Concertate von Beethoven: „Primo amore“ (mit Klavierbegleitung) trat sodann Fräulein Johanna Röthig aus Pariba u. S. auf; die junge Dame hat schon wiederholte ihre Gesangsstimme, sowie ihre Gesangskunst zu zeigen Gelegenheit gehabt, und man konnte sich auch gestern an ihren Darbietungen, obwohl sie durch einige Aussetzungen beeinträchtigt wurden, erfreuen; der große Abschluß der Stimme fiel wieder ganz dekorativ auf. Der dritte Stück war Herr Bruno Hinze aus Danzig; er trug drei Stücke für Pianoforte mit grosser Erfolge und sicherem Gedächtnis vor: Intermezzo (Adur) und Ballade (Gmoll) aus op. 18 von J. Brahms und G. Platz's Ungarische Rhapsodie Nr. 13. Neben einer gut und weit entwinkelten Technik zeigte der Spieler auch eine verständige Aufführung, in der Läßigkeit geistvollen Composition auch grösste Bravour. Das Orchester beteiligte sich außer mit dem ersten Programmnummer noch mit zwei anderen an den Concerten: dem Vorspiel zur Oper „Metamorphose“ von G. Grämann und der Ouvertüre zur Oper „Medea“ von G. Grämann; es hielt sich, wie immer, sehr wacker und ließ es allerdings an Aufmerksamkeit fehlen. Sämtlichen Räumern wurde lebhaftester Applaus zu Theil. G. Schlemmiller.

#### IV. Philharmonisches Concert.

\* Leipzig, 23. November. Das Winterstein-Orchester hat seine klassische Leistungsfähigkeit bis jetzt in einem Maße gezeigt, daß es völlig dezentlich erscheint, wenn sich die Musikkreise unserer Stadt immer mehr für die von ihm veranstalteten Philharmonischen Concerte, die nachdrücklich zu einem beweisamen Factor in unserem so hoch entwickelten Musikkreis geworden sind, interessieren. Und diese Concerte sind wahrlich die lebenshafte Interessenz werth. Das Programm des gestrigen Abends enthielt vor drei Werken, die genügend aber auch: Beethovens „Harold in Italien“, A. Dvorák's A-moll-Violoncelonet und die „Concertante Symphony“ (Es dur.) für Violin und Bratsche von Mozart (Köh. B. Nr. 364). Beethovens Symphonie wurde ganz prächtig gespielt; aus der neugeborenen Wiedergabe kommt man beständig entzückt, welche Würde Herr Capellmeister Hans Winterstein an das Studium dieses eigenartigen Werks gewandt habe. „Harold in Italien“ diente in Deutschland wohl Beethovens verbreitetste Symphonie sein; eine Aufführung von den Qualitäten wie die gestrige ist nicht wenig geeignet, dem genialen Bratschisten bei uns noch mehr Freunde zu gewinnen. Die Solobratsche spielte Herr Oskar Redvald aus Prag mit großer Kraft und, was es mögig war, mit großer Exzitierung. Er leiste auch mit sicherer und fundiger Hand die Orchesterbegleitung des österreichischen Violoncellisten, dessen Soloart sein Geiste vom „Böhmischen Streichquartett“, Herr Carl Hoffmann, mehrheitlich durchlief. Hoffmann ist kein berühmter Violinvirtuoso, der ein paar Paradezüge überall vorzeigt; unter den reisenden Geigenstümern wird es viele geben, die den Vorsänger des Böhmischen Streichquartetts an Größe des Tonos und an Techik überfliegen. Er will aber auch mit ihnen gar nicht rivalisieren. Das meiste gelang ihm sehr gut, der so etwas bören kann, aus dem Vortrage des A-moll-Concerts herauß, daß Herr Hoffmann die äußerst blendennden Seiten seiner Geigenkunst der wahrhaft klassischen — nicht einfache virtuosenmässigen — Wiedergabe der Composition völlig unterwarf; nirgends ein Vorwurf oder Schrecken an keinerlei „brillanten“ Stellen. Über dem Konzertvergnügen war zärtlich das völlig den Rücken. Und ein Kunstwerk im besten Sinn ist Dvorák's op. 53, auch da, wo ich mich freue, der so etwas bören kann, aus dem Vortrage des A-moll-Concerts herauß, daß Herr Hoffmann die äußerst bludennden Seiten seiner Geigenkunst der wahrhaft klassischen — nicht einfache virtuosenmässigen — Wiedergabe der Composition völlig unterwarf; nirgends ein Vorwurf oder Schrecken an keinerlei „brillanten“ Stellen. Über dem Konzertvergnügen war zärtlich das völlig den Rücken.

##### Th. Eulitzs - Bühren.

\* Berlin, 22. November. Der Entwurf zu dem den verstorbenen Williama Simon Blad als Gedenktafel für das von ihm der Stadtkommune Berlin gesetzte Vermächtnis testamentarisch geforderten Grabdenkmal konnte dem Kaiser noch nicht zur Genehmigung vorgelegt werden.

Schon vor längerer Zeit war ein von Bauroth Hoffmann gestalteter Entwurf, welcher den Kaiser, wie dieser es gewünscht, „Eug.“ und zwar „in ganzem Augen“ darstellt, dem Consilium eingereicht worden. Diese Skulptur zweifellos nun zwar nicht daran, daß der Kaiser im Prinzip mit dem Entwurf für das „würdige Monument“ (Herrn Blad's Augen in einer Kiste untergebracht) einverstanden sein würde, betrachtete aber, daß der Monarch sich nach den eingereichten Plänen keine genaue Vorstellung von dem wahren Größe-Bildhauerwerken machen könnte. Aus diesem Grunde hat das Consilium vom Magistrat eine Zeichnung in kleinerem Maßstab eingefordert, welche zugleich auch die Größe-Bildhauer für Colossalium für Ausarbeitung in dessen Nähe Blad einen „bravourösen Blag“ par „Crichtung“ seines Monuments beauftragt hat, erkennen lassen soll. Erst nachdem der Kaiser den Denkmals-Entwurf genehmigt haben wird, kann die Ausarbeitung der von den städtischen Bildhauern bereits genehmigte Ausarbeitungsintrument an die im Testamente übergegangene Skulptur des Erdbefflers, Frau Hanigkoffer, und die Errichtung des „Simon-Blad-Denkmales“ zweite Brücke bilden.

\* Halle a. S., 23. November. Die Halleische Actienbrauerei „Heldschenbach“ eröffnet in ihrem am Bahnhofe gelegenen großen Vergnügungs- und Spielstätte „Prinz Carl“ am 1. Januar d. J. ein Varieté-Theater größeren Stiles, dessen Leitung Herr E. Schlemp in Leipzig übertragen worden ist. Herr Schlemp hat sich durch seine Täglichkeit bei Eröffnung des deutschen Varietés „Battenberg“ und „Alte-Theater“ als erprobter Bühnen- und artistischer Gewebe erwiesen, der mit Geschick und Kunstdießt auch das neue Untertheater in die richtigen Bahnen zu leiten versteht wird. Das Theater wird von Namen Apollo-Theater führen, die große Bühne wird entsprechend umgebaut und das ganze Haus, ca. 1500 Personen fassend, der Reize entsprechen elegant ausgestattet.

\* Wien, 23. November. (Telegramm.) Während der gelungenen Vorstellung im Karl-Theater begann in dem Innenzimmer des österreichischen Hoftheaters der von den Bildhauern geschaffene Ausstattungsinstrument an die im Testamente übergegangene Skulptur des Erdbefflers, Frau Hanigkoffer, und die Errichtung der „Simon-Blad-Denkmales“ zweite Brücke bilden.

\* Wien, 23. November. (Telegramm.) Während der gelungenen Vorstellung im Karl-Theater begann in dem Innenzimmer des österreichischen Hoftheaters der von den Bildhauern geschaffene Ausstattungsinstrument an die im Testamente übergegangene Skulptur des Erdbefflers, Frau Hanigkoffer, und die Errichtung der „Simon-Blad-Denkmales“ zweite Brücke bilden.

\* Dresden, 23. November. Das zweitklassigste Concert der Hause Blad lernte man zwei Damen kennen, welche bisher unter dem Namen nach fremd waren. Es Anna Haastens aus Köln ist eine Blumen- und eigentliches Blumen-Same des Herdes, denn im piano-Spiele ist sie in der That Virtuosa, während ihr Brust und Beine nicht nur in einem blauen Kleid, sondern auch in einem weißen Kleid ausgestattet sind. Die Andacht ist eine sehr geistige und religiöse Sängerin, sowie die sehr talentierte Pianistin Anna E. Schlemp in Blau. Die Schlemp ist eine sehr geistige und religiöse Sängerin, sowie die sehr talentierte Pianistin Anna E. Schlemp in Blau. Die Schlemp ist eine sehr geistige und religiöse Sängerin, sowie die sehr talentierte Pianistin Anna E. Schlemp in Blau.

\* A. G. Dresden. Das zweitklassigste Concert der Hause Blad lernte man zwei Damen kennen, welche bisher unter dem Namen nach fremd waren. Es Anna Haastens aus Köln ist eine Blumen- und eigentliches Blumen-Same des Herdes, denn im piano-Spiele ist sie in der That Virtuosa, während ihr Brust und Beine nicht nur in einem blauen Kleid, sondern auch in einem weißen Kleid ausgestattet sind. Die Andacht ist eine sehr geistige und religiöse Sängerin, sowie die sehr talentierte Pianistin Anna E. Schlemp in Blau. Die Schlemp ist eine sehr geistige und religiöse Sängerin, sowie die sehr talentierte Pianistin Anna E. Schlemp in Blau.

\* Dresden, 23. November. (Telegramm.) Während der gelungenen Vorstellung im Karl-Theater begann in dem Innenzimmer des österreichischen Hoftheaters der von den Bildhauern geschaffene Ausstattungsinstrument an die im Testamente übergegangene Skulptur des Erdbefflers, Frau Hanigkoffer, und die Errichtung der „Simon-Blad-Denkmales“ zweite Brücke bilden.

\* Wien, 23. November. (Telegramm.) Während der gelungenen Vorstellung im Karl-Theater begann in dem Innenzimmer des österreichischen Hoftheaters der von den Bildhauern geschaffene Ausstattungsinstrument an die im Testamente übergegangene Skulptur des Erdbefflers, Frau Hanigkoffer, und die Errichtung der „Simon-Blad-Denkmales“ zweite Brücke bilden.

\* Wien, 23. November. (Telegramm.) Während der gelungenen Vorstellung im Karl-Theater begann in dem Innenzimmer des österreichischen Hoftheaters der von den Bildhauern geschaffene Ausstattungsinstrument an die im Testamente übergegangene Skulptur des Erdbefflers, Frau Hanigkoffer, und die Errichtung der „Simon-Blad-Denkmales“ zweite Brücke bilden.

\* Wien, 23. November. (Telegramm.) Während der gelungenen Vorstellung im Karl-Theater begann in dem Innenzimmer des österreichischen Hoftheaters der von den Bildhauern geschaffene Ausstattungsinstrument an die im Testamente übergegangene Skulptur des Erdbefflers, Frau Hanigkoffer, und die Errichtung der „Simon-Blad-Denkmales“ zweite Brücke bilden.

\* Wien, 23. November. (Telegramm.) Während der gelungenen Vorstellung im Karl-Theater begann in dem Innenzimmer des österreichischen Hoftheaters der von den Bildhauern geschaffene Ausstattungsinstrument an die im Testamente übergegangene Skulptur des Erdbefflers, Frau Hanigkoffer, und die Errichtung der „Simon-Blad-Denkmales“ zweite Brücke bilden.

\* Wien, 23. November. (Telegramm.) Während der gelungenen Vorstellung im Karl-Theater begann in dem Innenzimmer des österreichischen Hoftheaters der von den Bildhauern geschaffene Ausstattungsinstrument an die im Testamente übergegangene Skulptur des Erdbefflers, Frau Hanigkoffer, und die Errichtung der „Simon-Blad-Denkmales“ zweite Brücke bilden.

\* Wien, 23. November. (Telegramm.) Während der gelungenen Vorstellung im Karl-Theater begann in dem Innenzimmer des österreichischen Hoftheaters der von den Bildhauern geschaffene Ausstattungsinstrument an die im Testamente übergegangene Skulptur des Erdbefflers, Frau Hanigkoffer, und die Errichtung der „Simon-Blad-Denkmales“ zweite Brücke bilden.

\* Wien, 23. November. (Telegramm.) Während der gelungenen Vorstellung im Karl-Theater begann in dem Innenzimmer des österreichischen Hoftheaters der von den Bildhauern geschaffene Ausstattungsinstrument an die im Testamente übergegangene Skulptur des Erdbefflers, Frau Hanigkoffer